

Eine Untersuchung über Möglichkeiten einer Zusammenarbeit per Internet zwischen koreanischen und deutschen Universitäten im Fach Deutsch als Fremdsprache

Suguen Ha

I. Forschungsinteresse

Der Ausgangspunkt dieser Arbeit¹ ist die Überlegung über eine Zusammenarbeit zwischen koreanischen und deutschen Bildungsinstitutionen zum Deutschlernen in Korea. Bis vor kurzem war die geografische Entfernung von Deutschland zu Korea das größte Hindernis für eine Zusammenarbeit der beiden Seiten zum Deutschlernen in Korea. Dieses Hindernis ist zur Zeit mit Hilfe der neuen Kommunikationsmedien wie Internet, E-Mail, Chat usw. zwar weitgehend zu überwinden. Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit braucht man aber mehr als solche technischen Mittel. Man muss sich vor allem überlegen, wie man solche technischen Einrichtungen sinnvoll nutzen kann. Man braucht konkrete Handlungspläne, durch die eine Zusammenarbeit der beiden beteiligten Seiten zum Deutschlernen in Korea ermöglicht wird.

Es gibt allerdings verschiedene Möglichkeiten der Durchführung. In dieser Arbeit geht es um Projekte, die für eine bestimmte Lernergruppe der deutschen Sprache in Korea geeignet sind. Diese Lernergruppe ist grundsätzlich wie folgt zu charakterisieren:

a) Koreanische Deutschlerner in Korea, die bereit und fähig sind, selbständig und gegebenenfalls unabhängig vom Unterricht mit deutschen Muttersprachlern auf Deutsch zu kommunizieren und somit ihre deutschen Sprachkenntnisse zu verbessern..

b) Sie sind zwar hoch motiviert, Deutsch zu lernen, aber haben leider kaum Gelegenheiten im Alltag, auf Deutsch mit deutschen Muttersprachlern zu kommunizieren.

Für diese Lernergruppe muss man vor allem Kommunikationsgelegenheiten mit deutschen Muttersprachlern in Korea an-

bieten. Man kann zwar verschiedene dafür geeignete Projekte wie z. B. E-Mail-Partnerschaften entwickeln, aber in dieser Arbeit wird hauptsächlich über Tandem-Projekte berichtet, denn die letzteren sind in Korea noch nicht als eine Lernmöglichkeit einer Fremdsprache verbreitet. In diesem Bericht werden die folgenden Fragen aufgeworfen:

- a) Kann man die Tandem-Lernmethode in der Sprachkombination Deutsch-Koreanisch auch in Korea anwenden?
- b) Welcher didaktischer Zweck steht hinter der Tandem-Lernmethode zum Deutschlernen in Korea?
- c) Wie verhalten sich koreanische Lernende beim Tandem-Lernen?

II. Deutschlernen per Tandem in Korea

Anders als in Deutschland ist in Korea das Lernen einer Fremdsprache per Tandem vielen noch nicht bekannt und zudem noch nicht verbreitet oder institutionell organisiert angeboten². In Deutschland ist jedoch diese Lernmethode weit verbreitet und schon institutionell verankert. Es gibt auch kommerzielle Lernangebote mit der Tandem-Lernmethode.

Weil die Tandem-Lernmethode in Korea noch nicht verbreitet und weitgehend unbekannt ist, soll hier kurz dargestellt werden, was man eigentlich unter der Tandem-Lernmethode beim Fremdsprachenlernen versteht. Danach soll diskutiert werden, zu welchem didaktischen Zweck man die Tandem-Lernmethode zum Deutschlernen in Korea anwenden kann. Anschließend werden zwei wichtige fremdsprachendidaktische Aspekte beim Tandemlernen in die Betrachtung miteinbezogen, nämlich Kommunikationsstrategien und autonomes Lernen. Zum Schluss werden einige Fallbeispiele des Deutschlernens per Tandem in Korea mit Verbesserungsvorschlägen vorgestellt.

II.1 Was ist Sprachlernen im Tandem?

Unter Tandem versteht man eigentlich ein Fahrrad, auf dem zwei Menschen gemeinsam in die Pedalen treten und sich in die gleiche

Richtung bewegen wie im Bild oben. Tandem ist aber auch eine Sprachlernmethode. Brammerts (1999a, S. 1) definiert Tandem als eine Sprachlernmethode wie folgt:

„Beim Lernen im Tandem handelt es sich um eine Form des offenen Lernens, bei dem Personen mit verschiedenen Muttersprachen paarweise zusammenarbeiten, a) um voneinander ihre Sprachen zu lernen, b) um mehr über die Person und die Kultur des Partners zu erfahren und c) um auch andere Kenntnisse - z.B. aus ihrem beruflichen Tätigkeitsbereich – auszutauschen“

Das Tandemlernen unterscheidet sich von anderen Lernmethoden einer Fremdsprache im Paar vor allem dadurch, dass a) die Teilnehmer zwei verschiedene Muttersprachen sprechen, b) die Zielsprache jedes Teilnehmers die Muttersprache des Gesprächspartners ist, c) die Teilnehmer sowohl Lernende als auch Lehrende sind, d) autonomes Lernen im Mittelpunkt des Lernprozesses steht, e) und die jeweilige Zielsprache und Muttersprache jedes Teilnehmers als Kommunikationsmittel zum Kennenlernen des Partners und zur Verständigung der Kultur des Partners eingesetzt werden.

Aus diesen Eigenschaften des Tandemlernens wird diese Lernmethode meistens im Rahmen eines sogenannten lebenslangen Lernens außerhalb der Bildungsinstitute für das Fremdsprachenlernen eingesetzt, oder sie wird begleitend mit einem institutionellen Fremdsprachenunterricht als eine selbständige Lernaktivität außerhalb der Unterrichtssituation angeboten. Durch das Tandemlernen können die Lernenden alles das, was sie im Unterricht gelernt haben, individuell und in einer realen Kommunikationssituation ausprobieren und üben.

Warum ist dann die Tandem-Lernmethode in Europa weit verbreitet, während sie zumindest hinsichtlich des Deutschlernens in Korea für viele noch fremd zu sein scheint? Der Hauptgrund liegt vor allem darin, dass einfach zu wenige Deutsche an Koreanisch interessiert sind, während sehr viele Deutschlernende in Korea Interesse an einer solchen Lernmöglichkeit haben. Dieses unausgeglichene Angebots-Nachfrage-Verhältnis erschwert die Tandemlernmöglichkeiten der koreanischen Deutschlernenden mit einem deutschen Muttersprachler sogar in Deutschland. Allerdings muss man trotz solcher Schwierigkeiten die folgenden Gesichtspunkte

zur Kenntnis nehmen:

- a) Es gibt eine bestimmte Anzahl der koreanischen Deutschlernenden in Korea, die zwar ein großes Interesse am Deutschlernen haben, aber sie haben in der Regel nicht ausreichend Gelegenheit, auf Deutsch zu kommunizieren. Zumindest für diese Lernergruppe sollte man eine solche autonome Lernmöglichkeit wie Tandem anbieten.
- b) In Korea lebt eine gewisse Anzahl der deutschen Muttersprachler, die potentiell Ansprechpartner für das Tandemlernen sind. Es gibt aber in Korea bis heute leider keine Organisation für die Tandemvermittlung dieser Lernergruppe.
- c) Wenn wir zeitgemäße Anforderungen der Fremdsprachendidaktik mit Begriffen wie Individualisierung oder Binnendifferenzierung der Lernangebote und autonomes Lernen in Betrachtung ziehen, sollten wir eine Lernstrategie bzw. –möglichkeit nicht für die meisten oder sogar alle, sondern für die wenigen aussuchen.

Wenn sich die Tandempartner am selben Ort befinden und das Tandemlernen durch ein Treffen stattfindet, spricht man von einem „direktem Tandem“ (bzw. „Face-to-Face Tandem“). Wenn das Tandemlernen aber unabhängig vom Wohnort durch verschiedene Medien wie Telefon, E-Mail oder Internet stattfindet, nennt man das „eTandem“³. Gerade diese eTandem-Möglichkeit verstärkt die Chancen, auch in Korea das Deutschlernen per Tandem zu verwirklichen und sogar zu verbreiten.

II.2 Wie lernt man durch Tandem voneinander?

Beide Teilnehmer eines Tandempaars unterhalten sich mündlich oder schriftlich über das, woran sie persönlich Interesse haben und benutzen dabei sowohl ihre eigenen Muttersprache als auch ihre Lernzielsprache oder eine andere Fremdsprache wie Englisch. Der Lernvorgang durch ein Tandem ist in drei verschiedenen Arten zu gliedern, wobei die Frage als das entscheidende Klassifikationskriterium fungiert, ob jeder Teilnehmer des Tandempaars in seiner Muttersprache, in seiner Zielsprache oder gemischt in diesen beiden Sprachen seine Sprechabsichten ausdrückt. Wenn man in einer

bestimmten Lernphase hauptsächlich in seiner Muttersprache kommuniziert, wird diese Phase hier als rezeptive Lernphase bezeichnet, während man in einer produktiven Lernphase hauptsächlich in seiner Zielsprache kommuniziert. Es ist jedoch beim Tandemlernen auch möglich, sowohl in der Muttersprache als auch in der Zielsprache zu kommunizieren. Diese Lernphase wird hier als gemischte Lernphase charakterisiert.

In der Zweitsprachenerwerbsforschung ist es allgemein bekannt, dass die Lernenden einer Fremdsprache in der Regel mehr rezeptive Fähigkeiten besitzen als produktive Fähigkeiten. Und in einer gewissen Lernphase können die Fremdsprachenlerner schriftlich oder mündlich mitgeteilte Texte in der Zielsprache schon verstehen, obwohl sie noch nicht in der Lage sind, selbst solche Texte in der Zielsprache zu produzieren. Beim Tandemlernen in so einer Lernstufe ist es sinnvoll, dass jeder Tandemteilnehmer in seiner eigenen Muttersprache über etwas schriftlich oder mündlich kommuniziert, was beide interessiert. Somit werden die Teilnehmer gezwungen, die von dem jeweiligen Tandempartner in der Zielsprache mitgeteilten Informationen zu verstehen, wobei jeder Teilnehmer bei der Formulierung in seiner Muttersprache in der Regel das zielsprachliche Lernniveau seines Partners berücksichtigt, um überhaupt die Kommunikation auf diese Art zu ermöglichen.

Weitere Lern- bzw. Kommunikationsstrategien, die man in dieser rezeptiven Phase häufig beobachten kann, ergeben sich vor allem dann, wenn der Rezipiente bei einer solchen Tandemkommunikation die Mitteilung des Partners nicht verstehen kann und deshalb versucht, diese Kommunikationsstörung interaktiv zu bewältigen. Bei der rezeptiven Lernphase muss man die folgenden Aspekte berücksichtigen:

- a) Das Tandempaar kommuniziert über das, was beide interessiert. Bei einem direkten Tandem sind die Themen geeignet, die auf gemeinsame Erfahrungen basieren.
- b) Jeder spricht zwar im Prinzip in seiner Muttersprache, aber die Zielsprache kann auch zu dem Zweck eingesetzt werden, die sich ergebenden Verständigungsprobleme zu beseitigen, wenn dies nur mit der Muttersprache nicht gelingt. Zu diesem Zweck kann auch eine weitere Fremdsprache wie Englisch eingesetzt werden,

allerdings nur in Notfällen.

c) Man braucht nicht alles zu verstehen und sich zu verständigen. Um die Unterbrechung der Kommunikation zu vermeiden, braucht man nicht alle Verständigungsprobleme zu beseitigen.

Anders als bei der Rezeptionsphase kommuniziert man bei der Produktionsphase hauptsächlich in seiner Zielsprache. Nach der sogenannten Outputhypothese aus der Zweitsprachenerwerbsforschung lernt man eine Fremdsprache durch seine fremdsprachliche Produktion anders als durch den fremdsprachlichen Rezeptionsvorgang, dessen Lernprozess mit der Theorie der Inputhypothese zu erklären ist. In der Produktionsphase machen die Tandemlerner häufig viele Fehler oder haben Formulierungsschwierigkeiten, wobei sie solche Probleme teilweise interaktiv zu bewältigen versuchen. In dieser Phase findet das Lernen der Zielsprache hauptsächlich durch die folgenden Aktivitäten statt;

a) Das Gelernte wird durch die Formulierung in der Lernaltersprache gefestigt oder erweitert.

b) Die Tandemlerner erproben durch Hypothesenbilden und –testen auf der Grundlage ihrer jeweiligen Lernaltersprache etwas Neues kommunikativ.

c) Fehlerhafte Ausdrücke werden interaktiv verbessert.

d) Gewisse Formulierungsprobleme werden mit Hilfe des Partners interaktiv bewältigt.

Eine weitere alternative Lernphase beim Tandemlernen ist dadurch zu charakterisieren, dass sowohl die Muttersprache als auch die Zielsprache gemischt eingesetzt werden, um die Verständigung bei der Kommunikation zu gewährleisten. Man drückt dabei seine Mitteilungen dann in der Zielsprache aus, wenn man überhaupt in der Lage ist, unabhängig von Fehlern und gegebenenfalls mit Hilfe des Partners seine Absichten zielsprachlich zu formulieren. Ansonsten teilt man seine Meinungen in der Muttersprache mit. Der gemischte Gebrauch der beiden Sprachen kann auch in einer kleinen Äußerungseinheit stattfinden, wie der Einsatz eines oder mehrere Wörter in einem Satz.

Der Einsatz dieser drei Lernphasen bietet sich in der folgenden Reihenfolge an:

Rezeptive LP	→	Gemischte LP	→	Produktive LP
LP = Lernphase				

II.3 Didaktische Bedeutungen der Tandem-Lernmethode zum Deutschlernen in Korea

In der Unterrichtspraxis beobachten viele Deutschlehrer in Korea die Tatsache, dass eine gewisse Anzahl der Lernenden doch hoch motiviert ist, Deutsch zu lernen. Und sie sind auch manchmal in der Lage, auf Deutsch zu kommunizieren. Diese hoch motivierte Lernergruppe wird aber häufig nicht genug gefördert, und deren individuelle Lernmotivation wird vernachlässigt. Ihnen fehlt häufig die Gelegenheit, in einer echten Schreib- oder Redesituation ihre deutschen Sprachkenntnisse zu gebrauchen. Es ist schon aus der Sprachlehr- und -lernforschung bekannt, dass die Lerner ausreichend Kommunikationsgelegenheiten in der Zielsprache zur Verfügung haben müssen, um erfolgreich eine Fremdsprache erwerben zu können. Die meisten institutionalisierten Unterrichtsangebote in Korea sind jedoch dafür nicht geeignet.

In dieser Hinsicht haben Lernangebote, durch ein Tandem Deutsch zu lernen, sei es durch direktes Tandem oder ein eTandem, hauptsächlich die didaktische Funktion, den Lernenden außerhalb der Unterrichtssituationen Anwendungsmöglichkeiten der Lernersprache zur echten Kommunikation in der Zielsprache anzubieten.

Um eine Kommunikation zwischen einem Muttersprachler und einem Nicht-Muttersprachler in der Zielsprache nicht zu unterbrechen, verwendet man in einer realen Kommunikationssituation verschiedene Kommunikationsstrategien, die jedoch in der Unterrichtskommunikation sehr selten gebraucht werden, obwohl man die mentale Grundlage dieser kommunikativen Fähigkeit beim Erwerb und Gebrauch der Erstsprache schon erworben hat. Das Deutschlernen durch Tandem bietet den Tandem-Teilnehmern die Gelegenheit, bei der Kommunikation in der Zielsprache verschiedene Kommunikationsstrategien anzuwenden.

II.4 Fallbeispiele

II.4.1 Das eTandem-Projekt in Europa

Es ist nicht das Ziel dieses Kapitels, ein eTandem-Projekt aus Europa einfach vorzustellen, denn man kann sich auf der Bochumer Tandem-Webseite (<http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de>) sehr gut informieren. Hier werde ich versuchen, die Fragen zu erklären,

- a) ob es möglich ist, dass koreanische Lehrende und Lernende an diesem eTandem-Projekt teilnehmen können,
- b) ob wir ein vergleichbares eTandem-Projekt aufbauen sollten, und wie wir das verwirklichen könnten.

Anders als in Europa ist in Korea die Tandem-Lernmethode noch nicht sehr entwickelt. Nach den Informationen über eTandem-Projekte in Europa auf der Webseite „haben über 30 Universitäten, Schulen sowie andere Institutionen“ in Europa „seit 1994 die Möglichkeiten zum Sprachenlernen per eTandem erforscht und erfolgreich eingesetzt“⁴. Auch über die umfangreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen zu diesem Thema informiert uns die Webseite des eTandem-Projekts in Europa⁵.

Zunächst wird auf das hier bereits erwähnte Tandem-Projekt kurz eingegangen. Dieses Projekt wird auf der oben angegebenen Webseite das „eTandem Europa“ genannt. Er ist „ein von der Europäischen Kommission finanziell gefördertes Projekt im Rahmen des Europäischen Jahres der Sprachen 2001“⁶. Dieses Projekt zielt darauf ab, „durch Aktionen in allen europäischen Sprachen und Ländern möglichst viele europäische Bürger auf die Möglichkeiten des Sprachenlernens per eTandem aufmerksam zu machen und ihnen den Einstieg zu erleichtern“⁷. Und die Ruhr-Universität Bochum arbeitet bei diesem Projekt in Kooperation mit dem „International Tandem Network“⁸. Das Projekt „International Tandem Network“ vom 1. 8. 1994 bis zum 31. 12. 96 ergab „bei Projektende über 20 zweisprachige Teilnetze, in denen ca. 2000 Studierende aus 20 Ländern über das Internet kooperativ lernten“⁹, wobei auch ein Deutsch-Koreanisches Teilnetz aufgebaut war. Das „International Tandem Network“ mit seinen Serviceleistungen ist zur Zeit mit dem Projekt „eTandem Europa“ verbunden.

Also besteht zwar im Prinzip die Möglichkeit, an diesem eTandem-Projekt teilzunehmen, denn die Tandemkombination Koreanisch-Deutsch wird auch hier angeboten. Aber dieses Angebot scheint aus verschiedenen Gründen von den Deutschlernenden und –lehrenden nicht zur Kenntnis genommen worden zu sein. Am 16. Mai 2002 fand man auf der Webseite¹⁰ von dieser Organisation nur einen/eine deutschsprachigen/e verfügbaren/e erwachsenen/e oder studierenden/e eTandem-Partner/in für die Tandemkombination Koreanisch-Deutsch vor. Für Schüler/innen gab es keine Anmeldungen¹¹. Das zeigt uns, wie wir bisher so ein Lernangebot aus Deutschland vernachlässigt haben. Zu leicht gehen wir häufig von der Annahme aus, dass wir in Deutschland kaum Tandempartner für die Kombination Koreanisch-Deutsch finden würden. Wenn die schwache Resonanz über das eTandem-Programm von der koreanischen Seite auf die mangelnde Werbung zurückzuführen ist und in Zukunft mehr koreanische Interessierte als deutsche zu erwarten sind, sollten wir entsprechend mehr deutsche Partner suchen. Dafür scheint mir die potentielle Lernerguppe interessant zu sein, die zu den Nachgenerationen der koreanischen Gastarbeiter in Deutschland gehören. Zu der potentiellen Lernerguppe können auch die Deutschen gehören, die sich langfristig in Korea aufenthalten. In Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum sollten wir gemeinsam solche und andere verschiedene Möglichkeiten ausschöpfen, um das eTandem-Projekt für die Tandemkombination Koreanisch-Deutsch in Gang zu bringen.

II.4.2 Fallbeispiele in Korea

In diesem Kapitel werden einige Fallbeispiele für das direkte Tandem vorgestellt, die hier in Korea stattfanden.

Im Rahmen eines Studentenaustauschprogramms zwischen einer koreanischen und einer deutschen Universität besuchten seit dem Jahr 2000 ein bis vier deutsche Studentinnen diese koreanische Universität meistens für 6 Monate. Diese deutschen Studentinnen studierten in Deutschland Koreanistik als Haupt- oder Nebenfach.

Den deutschen Austauschstudentinnen wurden von einem Professor, der für die Tandemvermittlung zuständig war, die folgenden

Fragen gestellt;

- a) ob sie Interesse an einem Tandem haben,
- b) wie viele koreanische Tandempartner sie haben möchten,
- c) ob sie schon Erfahrungen mit dem Tandemlernen haben,
- d) ob ihr Tandempartner männlich oder weiblich sein sollte,
- d) ob sie beim Tandemlernen schriftliche oder mündliche Fähigkeit schwerpunktmäßig üben möchten,
- e) ob sie von einem Professor regelmäßig betreut werden möchten.

Nach den bisherigen Erfahrungen waren die meisten deutschen Austauschstudentinnen bereit, mit mehr als zwei verschiedenen Tandempartnern zu lernen. Das ergab sich aus der Tatsache, dass die Anzahl der koreanischen Studierenden, die am Tandem-Projekt teilnehmen wollten, die Anzahl der deutschen deutlich überstieg. Die meisten der deutschen Tandempartner wussten auch schon, was das Tandemlernen bedeutet, und wie es ungefähr verlaufen soll. In Deutschland hatten die meisten jedoch kaum Erfahrungen mit dem Tandemlernen in der Sprachkombination Deutsch und Koreanisch. Hinsichtlich der Fragestellung d) spielten für die meisten das Geschlecht des Partners kaum eine Rolle. Zu der Frage e) gaben die deutschen Studenten unterschiedliche Antworten je nach ihrem persönlichen Interesse. Die meisten Austauschstudentinnen koreanischer Abstammung, die schon gute mündliche Fähigkeiten im Koreanischen hatten, wollten lieber ihre schriftlichen Fähigkeiten verbessern. Hinsichtlich der Betreuung durch einen Professor erwünschten sie nur in der Anfangsphase Hilfestellung.

Aufgrund dieser Informationen wurden koreanische Tandempartner vom verantwortlichen Professor ausgesucht, allerdings freiwillig unabhängig von einem Seminarangebot oder einem Sprachunterricht und ohne Beschränkung des Lernniveaus. Dementsprechend wurde das jeweilige Tandempaar vom Professor gebildet. Die koreanischen Teilnehmer hatten alle keine Vorerfahrungen mit dieser Lernmethode und auch keine Ahnung, was und wie man es durchführen sollte. Daher mussten der Professor den koreanischen Teilnehmern nähere mündliche Erklärungen auf Koreanisch gegeben.

Dabei wurde immer wieder auf zwei wichtige Grundprinzipien

für das Lernen per Tandem hingewiesen, nämlich auf das Gegenseitigkeitsprinzip und das Lernerautonomieprinzip. Nach dem Gegenseitigkeitsprinzip „müssen beide Partner – zumindest subjektiv – gleich viel von der Zusammenarbeit profitieren“. Und „jeder ist für sein Lernen selbst verantwortlich, bestimmt also in seinem Teil der Tandemarbeit selbst Lernziele und -methoden“. Dieses Arbeitsprinzip wird Lernerautonomieprinzip genannt¹². Tandemlernen ist daher partnerschaftlich, autonom und interkulturell.

Fälle	N	G	ZS - MS	Das erwünschte Lernziel	
Fall 1	D	F	KS – DS	Schreibfähigkeit zu verbessern	K D
	K	F/ M	DS – KS	mündliche Fertigkeit und Schreibfähigkeit zu verbessern	
Fall 2	D	F	KS – DS	mündliche Fertigkeit zu verbessern	D D/ K D
	K	F/ M	DS – KS	mündliche Fertigkeit zu verbessern	
Fall 3	D	F	KS – DS	Lesefähigkeit zu verbessern	D D
	K	F	DS – KS	mündliche Fertigkeit zu verbessern	

N: Nationalität, D: Deutsch, K: Koreanisch, F: Frauen, M: Männer, KS: koreanische Sprache, DS: deutsche Sprache, KD: koreanischstämmige Deutsche, DD: deutschstämmige Deutsche

Zum Fall 1

Die deutsche Tandempartnerin hatte schon sehr gute mündliche Fertigkeiten der koreanischen Sprache, denn die Muttersprache ih-

rer Eltern war Koreanisch, und sie ist bilingual erzogen worden. Ihr fehlte aber entsprechende Schreibfähigkeiten in der koreanischen Sprache. Die koreanische Tandempartnerin erwünschte ursprünglich hingegen, ihre mündlichen Fertigkeiten der deutschen Sprache zu verbessern. Nach der Beratung des Koordinators akzeptierte sie das andere Lernziel mit den Schreibübungen. Ein solcher Fall trat bisher insgesamt bei vier Tandempaaren auf.

Sie trafen sich mindestens zwei Mal pro Woche für das Tandemprogramm und lernten wenigstens zwei Stunden bei jedem Treffen. Im ersten Monat suchte die koreanische Partnerin jedes Mal einen auf Koreanisch geschriebenen Zeitungsartikel aus und gab ihn ihrer deutschen Partnerin. Diese las ihn zunächst allein und fragte ihre Partnerin, wenn sie etwas nicht verstehen konnte, wobei Deutsch, Koreanisch und Englisch so gemischt gebraucht wurden, dass die Kommunikation nicht unterbrochen wurde, und Kommunikationsprobleme interaktiv beseitigt werden konnten. Für die koreanische Teilnehmerin bereitete ihre deutsche Partnerin umgekehrt einen auf Deutsch geschriebenen Zeitungsartikel vor. Mit diesem Zeitungsartikel lernten die beiden in der gleichen Art und Weise.

Anschließend an diese Lese-Phase schrieben die beiden jeweils einen Text in ihrer Zielsprache. Und zum Schluss tauschten sie ihre Arbeit untereinander und korrigierten den jeweiligen Text. Der Korrekturvorgang lief hauptsächlich mündlich, wobei auch Koreanisch, Deutsch und Englisch gemischt gebraucht wurden. Vorgesprochen wurde allerdings vom Koordinator, dass jeder beim Korrekturvorgang in seiner Zielsprache sprechen sollte. Nur im Kommunikationsnotfall sollten sie ihre Muttersprache oder Englisch einsetzen.

Zum Fall 2

Der Fall 2 unterscheidet sich vom Fall 1 vor allem dadurch, dass die beiden Teilnehmer ihre mündlichen Fertigkeiten der Zielsprache verbessern wollten. Dieser Fall trat bisher insgesamt bei drei Tandempaaren auf.

Nach der Selsteinschätzung des zielsprachlichen Spracherwerbs-

niveaus waren zwei Tandempaare noch Lernanfänger, die noch große Schwierigkeiten haben, ihre Meinungen in der Zielsprache mündlich auszudrücken. Diese Gruppe wurde hinsichtlich der Tandem-Lernstrategien wie folgt beraten:

Vor dem Treffen zum Lernen per Tandem sollten sie zuerst gemeinsam etwas erfahren, um eine gemeinsame Erfahrungswelt und damit auch eine gemeinsame Referenzwelt für das Gespräch aufzubauen. Während dieser gemeinsamen Erfahrung sollten sie versuchen, sich mit Hilfe des Hier-und-Jetzt-Prinzips zum Spracherwerb zu verständigen, wobei sie Koreanisch, Deutsch und Englisch gemischt gebrauchen konnten. Dabei sollten sie ihre Zielsprache dann einsetzen, wenn sie ihre Sprechabsichten mitteilen können, allerdings unabhängig von verschiedenen Fehlern. Ansonsten sollte jeder in seiner Muttersprache so sprechen, dass der Partner das verstehen kann. Englisch sollten sie nur im Notfall einsetzen.

Die ersten gemeinsamen Erfahrungen und Erlebnisse sollten als Gesprächsthema dienen und vor allem unter interkulturellen Gesichtspunkten betrachtet werden. Dabei galt auch hier das gleiche Anwendungsprinzip der Kommunikationssprache von a) oben. Mit der Zeit sollten sie den Gebrauch ihrer Zielsprache erweitern.

Zum Fall 3

Der Fall 3 ist ein Sonderfall. Die deutsche Teilnehmerin wollte einen auf Koreanisch geschriebenen Aufsatz verstehen, um sich so auf ihre Diplomarbeit vorzubereiten. Aus diesem Anlass wurde eine koreanische Partnerin vermittelt, um ihr zu helfen. Sie war schon ein Jahr lang während ihres Studiums in Deutschland gewesen. Zum Zeitpunkt der Tandemarbeit war sie im vierten Studienjahr. Sie hatte die Absicht, ihre mündlichen Fähigkeiten bei dieser Gelegenheit zu verbessern.

Der Arbeitsvorgang der Tandemarbeit lief wie folgt: die deutsche Teilnehmerin las zuerst allein zu Hause den ausgewählten Text, markierte die unverständlichen Textstellen und machte sich Notizen über das, was sie nicht verstehen konnte.

Beim Treffen versuchte die Deutsche zuerst die Bedeutung eines Satzes oder eines Absatzes in ihrer Muttersprache zu formulieren,

wobei sie vor der Formulierung oder durch Unterbrechung während der Formulierung ihre Partnerin um Hilfe bat, wenn sie etwas in dem Satz oder in dem Absatz nicht verstand.

Wenn nach der Einschätzung der Koreanerin die Deutsche den Text falsch verstand, versuchte sie das zu korrigieren. Dabei gebrauchte sie ihre Zielsprache.

III. Resümee

Um das Deutschlernen in Korea interessanter und effektiver zu machen, brauchen wir vor allem unterschiedliche Kommunikationsgelegenheiten in der Zielsprache und außerhalb der Unterrichtssituation. Die Tandem-Lernmethode bietet uns gerade hier eine gute Lernchance. Diese Chance wurde aber in Korea bisher für das Deutschlernen nicht ausreichend zur Kenntnis genommen. Die vorhandenen Möglichkeiten des Deutschlernens per Tandem sind von uns nicht ausgeschöpft worden. In Zukunft sollten wir nicht nur aktiv daran teilnehmen, sondern auch weitere neue Möglichkeiten in Kooperation mit verschiedenen Institutionen in Deutschland entdecken und gemeinsam aufbauen.

Was bei uns fehlt, ist nicht nur unsere Bereitschaft, die Tandem-Lernmethode als eine Lernaktivität der deutschen Sprache in Korea aufzubauen. Dieses Gebiet wurde in Korea auch bisher kaum wissenschaftlich erforscht, während es in Europa unzählige wissenschaftliche Veröffentlichungen gibt, wie man sich einsteigswise auf der folgenden Webseite informieren kann: <http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/learning/tanbib.html>. Dieses Forschungsgebiet birgt hochinteressante Gesichtspunkte in sich, deshalb erscheinen mir folgende Vorschläge wichtig:

a) Wir sollten uns zuerst noch genauer darüber informieren, welche Erfahrungen die Europäer mit der Tandem-Lernmethode gemacht haben, welche Tandemprojekte bzw. -programme entwickelt wurden, und welche Institutionen bzw. Organisationen dafür vorhanden sind¹³. Anschließend sollten solche Grundinformationen anhand der Fragestellung überprüft werden, wie wir uns diese Informationen zum Deutschlernen per Tandem in Korea nützlich machen können.

b) Wir sollten mehr Erfahrungsberichte vom Tandemlernen veröffentlichen, um unsere Erfahrungen miteinander austauschen zu können.

c) Durch Falluntersuchungen des Lernvorgangs per Tandem mit der Diskursanalyse sollten wir uns wissenschaftlich fundiertes Wissen darüber aneignen, wie überhaupt der Diskurs beim Lernen per Tandem in der Sprachkombination Koreanisch und Deutsch läuft¹⁴.

d) Wie kann man die Lernmöglichkeit per Tandem am besten beraten? Wir brauchen wissenschaftlich und durch Erfahrungswerte gesicherte Richtlinien für den Koordinator¹⁵.

Literatur

- Apfelbaum, Birgit (1992). „Ja, zum Beispiel licence sind zehn UC...“. Verfahren der Versprachlichung von enzyklopädischem Wissen in deutsch-französischen Tandems. *Cahiers d'Etudes Germaniques*, 23, 137-157.
- Apfelbaum, Birgit (1993). *Erzählen im Tandem. Sprachlernaktivitäten und die Konstruktion eines Diskursmusters in der Fremdsprache (Zielsprachen: Französisch und Deutsch)*. Tübingen: Narr.
- Appel, Marie-Christine & Mullen, T. (2000). Pedagogical considerations for a web-based tandem language learning environment. *Computers and Education*, 34, 291-308.
- Blanco Hölscher, Margarita, Kleppin, Karin & Santiso Saco, Lidia. (2001). Integration von Tandem in fremdsprachliche Curricula: Die Universitäten Bochum und Oviedo. In Brammerts & Kleppin (Eds.). (2001a), 139-144.
- Brammerts, Helmut. (2001). Autonomes Sprachenlernen im Tandem: Entwicklung eines Konzepts. In Brammerts & Kleppin (Hrsg.). (2001a), 9-16.
- Brammerts, Helmut (1999a). Sprachenlernen im Tandem. <http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/learning/idxdeu11.html>. Stand: 4. 5. 2002.
- Brammerts, Helmut. (1999b). Tandem: Lernpartnerschaften über das Internet. In Donath, Reinhard (Hrsg.). (1999), Internet und

- Multimedia in der Erwachsenenbildung (pp. 49-54). Stuttgart, Düsseldorf, Leipzig: Klett.
- Brammerts, Helmut. (1998a). Strategien beim selbständigen Lernen im Tandem. *Der fremdsprachliche Unterricht Französisch*, 34, 57-59.
- Brammerts, Helmut. (1998b). Lernpartnerschaft mit einem fernen Tandempartner. *Babylonia. Zeitschrift für Sprachunterricht und Sprachenlernen*, 2, 36-39.
- Brammerts, Helmut & Calvert, Mike. (2001). Lernen durch Kommunizieren im Tandem. In Brammerts & Kleppin (Hrsg.). (2001a). 27-38.
- Brammerts, Helmut & Kleppin, Karin (Eds.). (2001a). *Selbstgesteuertes Sprachenlernen im Tandem. Ein Handbuch* (Forum Sprachlehrforschung. 1). Tübingen: Stauffenburg.
- Brammerts, Helmut & Kleppin, Karin. (2001b). Hilfen für Internet-Tandem. In Brammerts & Kleppin (Hrsg.). (2001a), 109-119.
- Brammerts, Helmut & Kleppin, Karin. (2001c). Hilfen für Face-to-face-Tandem. In Brammerts & Kleppin (Hrsg.). (2001a), 95-107.
- Brammerts, Helmut & Little, David (eds.) (1996). *Leitfaden für das Sprachlernen im Tandem über das Internet*. <http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/email/org/brochdeu.PDF>
- Braun, Angelika. (2001). Erfahrungen mit selbstbestimmtem Sprachenlernen im E-Mail-Tandem an der Universität Guadalajara in Mexiko. In Brammerts & Kleppin (Hrsg.). (2001a), 157-162.
- Ha, Suguen (1999). Anwendungsmöglichkeiten des Sprachlernens im Tandem für Deutsch als Fremdsprache in Korea. In *Theses Collection Pusan University of Foreign Studies. Vol. 19. Nr. 2.* 91-110.
- Helmling, Brigitte & Mader, Lothar. (2001). Bericht über das Tandemprojekt am Goethe-Institut Paris. In Brammerts & Kleppin (Hrsg.). (2001a), 169-174.
- Herfurth, Hans-Erich. (1994). Individualtandem und binationale Begegnungen. Ein Überblick über Verbreitung, Organisation und Konzeptionen des Sprachenlernens in binationalen Kontexten. *Info DaF*, 21 (1), 45-68.
- Kleppin, Karin. (2000). Förderung des autonomen Lernens durch Reflexion über die eigenen Fehler. *Fremdsprachen und Hoch-*

schule, 58, 41-48.

- McPartland, Jackie. (2001). Spracherwerbsprozesse im Tandem: Zwei Fallstudien aus einem E-Mail-Tandem-Projekt. In Brammerts & Kleppin (Hrsg.) (2001a), 145-149.
- Stoephasius, Jutta (2000). Tandem in der Welt. Sprachlernen im Tandem an der Nanjing-Universität. *Tandem Neuigkeiten*, 16, 9.
- Stickler, Ursula. (2001). Beratung für das Tandemlernen. In Brammerts & Kleppin (Hrsg.). (2001a), 61-65.

Web-Seiten

http://www.tandem-schools.com/html/de_schulen.html
<http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/etandem/etdef-de.html>
<http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de>
<http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/etandem/etproj-de.html>
<http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/learning/idxdeu31.html>
<http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/etandem/>
<http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/email/stats-wait-deu.html>
<http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/learning/idxdeu11.html>

Eingang des revidierten Manuskripts: 31.05.2004.

0

Anmerkungen

- ¹ This work was supported by the Korea Research Foundation Grant (KRF-2001-013- A00068).
- ² Meines Wissens findet man in Korea kaum wissenschaftliche Veröffentlichungen zu dem Forschungsthema Tandem (vgl. Ha, 1999). Hingegen gibt es im Ausland vor allem in Deutschland unzählige Veröffentlichungen dazu, wie z. B. Appel & Mullen (2000), Blanco Hölscher u.a. (2001), Brammerts (1998a, 1998b, 1999a, 1999b, 2001); Brammerts/Calvert (2001), Brammerts/Kleppin (2001a, 2001b, 2001c); Braun (2001), Helmling/Mader (2001), Herfurth (1994), Kleppin (2000), McPartland (2001), Stickler (2001), Stoephasius (2000) usw.

-
- ³ Vgl. <http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/etandem/etdef-de.html>
- ⁴ <http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/etandem/etproj-de.html>. Und auf der Webseite <http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/learning/idxdeu31.html> sind 7 verschiedene Forschungsprojekte seit 1994 mit Link vorgestellt.
- ⁵ Siehe nähere Informationen auf der Webseite: <http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/learning/tanbib.html>
- ⁶ Siehe nähere Erklärungen zu diesem Projekt: <http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/etandem/etproj-de.html>
- ⁷ Siehe nähere Erklärungen dazu: <http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/etandem/etziele-de.html>
- ⁸ Siehe nähere Erklärungen zu diesem Projekt: <http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/learning/lingua-deu.html>
- ⁹ <http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/learning/lingua-deu.html>
- ¹⁰ <http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/email/stats-wait-deu.html>
(Hier sehen Sie, wie viele Lerner mit der Muttersprache Deutsch auf einen Tandempartner warten und wie viele Tandempartner für die verschiedenen Sprachen zur Verfügung stehen.)
- ¹¹ Die Organisation Tandem Agency des *International Tandem Network* vermittelt Tandem-Partner für die drei folgenden Lernergruppen: a) eTandem-Partner für Studierende und Schüler, b) eTandem-Partner für alle übrigen erwachsenen Lerner, c) eTandem-Partner für Klassen oder Gruppen. Für Studierende und Schüler ist die Vermittlung kostenlos. Man muss eine E-Mail an die Adresse tandem@slf.ruhr-uni-bochum.de schreiben, wobei die folgenden Informationen anzugeben sind: a) Name und Vorname b) E-Mail-Adresse, Name, c) Ort und Land der Schule/Hochschule/Institution, Muttersprache, d) Sprache, für die Sie einen Tandempartner suchen, e) Medien, über die Sie mit dem Partner zusammenarbeiten wollen: E-Mail, Telefon, Chat, Videokonferenz, f) Student(in), Schüler(in)+Alter, g) optional: Wohnort, Beruf, Interessen ...
- ¹² Siehe nähere Erklärungen dazu auf der Webseite: <http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/learning/idxdeu11.html>
- ¹³ Vgl. Brammerts, Helmut & Kleppin, Karin (2001).
- ¹⁴ Beispiele für solche Forschungen: Apfelbaum (1992, 1993); Ap-

pel, Marie-Christine. (1999). Appel, Marie-Christine & Mullen, T. (2000).

¹⁵ Vgl. Brammerts, Helmut & Little, David (1996), Stickler, Ursula. (2001).